



Ergebnisniederschrift

Sitzung des Ausschusses Tourismus der IHK für München und Oberbayern, am Donnerstag, 27.06.2024, 14:00 – 17:30 Uhr, Präsenzsitzung, Schloss Elmau - In Elmau 2, 82493 Krün

Tagesordnung

	Seite
TOP 1 Hausführung Dietmar Müller-Elmau Schloss Elmau	2
TOP 2 Warm-Up: Erfahrungsaustausch Mitglieder des IHK-Ausschusses Tourismus	2
TOP 3 Arbeitspapier Tourismus: Workshop Mitglieder des IHK-Ausschusses Tourismus	2
TOP 4 Zusammenfassung der Workshop-Ergebnisse Mitglieder des IHK-Ausschusses Tourismus	3
TOP 5 Verschiedenes Dr. Denise Amrhein Vorsitzende des IHK-Ausschusses Tourismus	7

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr

Ende der Sitzung: 17:45 Uhr

Anlagen:

Anlage 1: IHK Präsentation Ausschuss Tourismus

Anlage 2: Fotoprotokoll

TOP 1: Hausführung

Herr Müller-Elmau empfängt die Mitglieder und Gäste des IHK-Ausschusses Tourismus und bietet eine Führung durch die Räumlichkeiten von Schloss Elmau an.

TOP 2: Warm-Up: Erfahrungsaustausch

Alle Mitglieder und Gäste berichten in wenigen Sätzen über ein erfolgreiches Projekt in ihrem Unternehmen sowie über eine aktuelle Herausforderung. Es wurde festgestellt, dass die Unternehmen im Tourismusausschuss derzeit mit mehreren herausfordernden Themen konfrontiert sind, u.a.:

- Tourismusakzeptanz in München, insbesondere im Sommer
- Arbeitskräfteproblematik und deren Auswirkungen auf die Gastronomie in Innenstädten und touristischen Destinationen
- Finanzierung von Tourismus-Aktivitäten und Tourismusmanagement unter Berücksichtigung knapper kommunaler Budgets
- Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung
- Keine positiven Effekte der EM 2024 im ländlichen Raum

Diese Themen reflektieren die aktuellen Herausforderungen und Bedenken der Unternehmen im Ausschuss und werden Gegenstand weiterer Diskussionen und strategischer Planungen sein.

TOP 3: Arbeitspapier Tourismus: Workshop

Alle Mitglieder und Gäste teilten sich in drei Gruppen auf, um im Rahmen eines Workshops die folgenden Themen zu diskutieren:

- Tourismusfinanzierung/Tourismusabgaben
- Nachhaltigkeit und Klimawandel im Tourismus
- Mobilität im Tourismus

TOP 4: Zusammenfassung der Workshop-Ergebnisse

Die Mitglieder des Ausschusses Tourismus werden von Frau Dr. Denise Amrhein darum gebeten, die Workshopsergebnisse vorzustellen, daraus ergibt sich folgendes:

1. Tourismusfinanzierung/Tourismusabgaben

Aktuell gibt es auf kommunaler und Landesebene Forderungen und Vorschläge, neue Steuern und Abgaben für das Tourismusmanagement einzuführen. Hintergrund ist, dass **kommunale Haushalte defizitär** werden durch Flüchtlingshilfe, Mobilitätsausbau, Kosten für Krankenhäuser, uvm. Die Wirtschaftsförderung und das Tourismusmanagement sind dabei freiwillige Leistungen, bei denen in Zeiten knapper Kommunalkassen die Mittel zuerst eingestellt und Stellen gekürzt werden.

Forderungen der IHK für München und Oberbayern:

- Die Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern wendet sich nachdrücklich **gegen die Einführung neuer Steuern und Abgaben**, wie insbesondere Abgaben auf Luftverkehr und Kernkraftwerke, Vermögensteuer, Bettensteuer oder Spielhallensteuer. Die Folgen neuer Steuern und Abgaben sind verminderte Investitionen, weniger Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie geringeres Wachstum und Wohlstand für Alle. Die Einführung neuer Steuern und Abgaben widerspricht zudem ausdrücklich dem Ziel der Bundesregierung, Bürokratie abzubauen.

Die IHK für München und Oberbayern fordert die Politik mit Nachdruck auf, die Ausgaben des **Staates zu kürzen** und nicht die Einnahmen durch Erfinden neuer Steuern und Abgaben zu erhöhen.

Vorschläge/Eckpunkte für ein zukunftsfähiges Tourismus- und Destinationsmanagement:

- Um **Bayern** weiter als „Tourismusland Nr. 1“ zu positionieren und **wettbewerbsfähig zu halten**, sollte es auch weiterhin ein standortbezogenes Marketing und ein attraktives touristisches Leistungsangebot geben, das in Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung steht. Dazu sind **übergeordnete Organisationsstrukturen notwendig**, die diese Aufgaben übernehmen können und entsprechend finanziert sind.
- Bisher leisten die Kommunen und Landkreise sowie das Land Bayern den Beitrag zur Finanzierung im Sinne der Wirtschaftsförderung. In zahlreichen Regionen werden zudem Kur- und Tourismusabgaben erhoben. Diese **Abgaben und Steuermittel sollten verstetigt und weiter in das Tourismusmanagement eingebracht werden**. Dabei geht es auch darum, dass aus der „zweckgebundenen

Nutzung“ auch ein **tatsächlich zweckgebundener Einsatz** der Mittel für das Ziel der touristischen Weiterentwicklung wird.

- **Konkrete Maßnahmenpläne** und eine **Wirkungsmessung** führen zu einem effektiven Mitteleinsatz. Das erfordert unternehmerisches Denken und Handeln sowie Freiheit, unternehmerische Entscheidungen zu treffen. Das ist nur dann gewährleistet, wenn es entsprechende **Strukturen zur Entscheidungsfindung** gibt, die eine Mitbestimmung durch Unternehmer zulassen.
- Gute Erfahrungen wurden dabei mit freiwilligen PPP-Modellen gemacht, die sich durch Mitgliedsbeiträge speisen. Aufbauend darauf können sich Entscheidungsgremien etablieren, Kompetenzen aus der Wirtschaft eingebracht und genutzt werden, ein gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden und entsprechende Strukturen und verstetigte Finanzierungs-möglichkeiten geschaffen werden.
- **Projekt- und anlassbezogene Zusatzfinanzierungen** könnten zur Ausweitung der Finanzierungs- und Handlungsspielräume beitragen.
- Um **Anreize für freiwillige PPP-Modelle** zu setzen, die auf neuen – den Bedürfnissen des Gastes angepassten regionalen Strukturen aufbauen, könnten **Fördermittel zielgerichtet dort eingesetzt** werden. Dafür ist ein Denken und Agieren jenseits der kommunalen- und Landkreisgrenzen erforderlich. **Veraltete Strukturen** und nicht mehr zeitgemäße Leistungen müssen stringent abgebaut werden.
- **Bürokratischen Prozessen**, die z.B. mit der Erhebung einer Abgabe vom Gast verbunden sind und bei der die Erhebungskosten bereits die zusätzlich erhaltenen Mittel aufzehren, ist eine **Absage zu erteilen**. Die Unternehmer benötigen Freiheit und Handlungsspielräume, um ihr Personal zielorientiert einzusetzen. Das darf nicht durch weitere, neu auferlegte staatliche Aufgaben eingeschränkt werden.
- In eine mögliche Diskussion über die Einführung einer Abgabe, um die Finanzierung der Tourismusbranche (aktuell freiwillige Aufgabe) aufrecht zu erhalten, wird sich die IHK nur unter diesen Prämissen einbringen.

2. Nachhaltigkeit und Klimawandel im Tourismus

Der Tourismus steht im Zentrum einer zunehmend globalen Debatte über Nachhaltigkeit und den Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels. Als eine der **weltweit am schnellsten wachsenden Industrien ist der Tourismus** sowohl von den Chancen als auch von den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung betroffen. Nachhaltigkeit im Tourismus bedeutet, **ökologische, soziale und ökonomische Aspekte in Einklang** zu bringen, um die Umwelt zu schützen, lokale Gemeinschaften zu stärken und gleichzeitig ein qualitativ hochwertiges Reiseerlebnis zu bieten. Der **Klimawandel verstärkt die Dringlichkeit dieser**

Bemühungen, da er bereits jetzt die Landschaften und Ökosysteme, die Touristen anziehen, beeinflusst.

Vorschläge für einen Forderungskatalog:

- Unternehmen sollten möglichst **energieautark** werden können, indem sie ihre eigene Energie produzieren. Dafür sind finanzielle Fördermittel und Unterstützungsmaßnahmen erforderlich, um den Erwerb nachhaltiger Energiequellen zu erleichtern.
- Um Unternehmen zu ermutigen, **Erwerb und die Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen im Tourismussektor voranzubringen**, ist ein Bürokratieabbau notwendig. Ein Beispiel hierfür ist die Wiederholungsprüfung Brandschutz.
- Eine **Vereinheitlichung der Nachhaltigkeitsiegel** ist zielführend. Die EU-Kommission gibt bereits vor, dass Agenturen und Siegel zertifiziert werden sollen.
- Es ist erforderlich, **ein vernetztes Vorgehen** zu entwickeln, in dem auch Touristiker mit einbezogen werden, um die Strukturen im Bereich Nachhaltigkeit zu stärken. Derzeit existieren viele geförderte Projekte in verschiedenen Ministerien, Verbänden und Institutionen, die nicht ausreichend koordiniert sind. Die Schaffung **übergreifender Task Forces** im Bereich der Nachhaltigkeit könnte helfen, Synergien zu nutzen und ein gemeinsames, effektives Vorgehen zu gewährleisten.
- Eine **gezielte Tourismuslenkung** ist unerlässlich, um Überlastungen bestimmter Destinationen zu vermeiden und deren langfristige Attraktivität zu erhalten. Dazu gehört eine Infrastruktur, die eine Lenkung der Touristenströme ermöglicht.
- Unternehmen sollen bei der Anwerbung von Arbeitskräften besser unterstützt werden, indem die **Willkommenskultur und Integration** gefördert sowie Deutschkurse flächendeckend in ganz Bayern ausgeweitet werden.
- Umstrukturierung Bayern zu einer **Ganzjahresdestination**, indem die Profile seiner einzelnen Destinationen gezielt geschärft und weiterentwickelt werden.

3. Mobilität im Tourismus

Die Erreichbarkeit der touristischen Regionen/Destinationen ist ein zentraler Faktor für die Attraktivität des Freistaats. Hierzu braucht es ein integriertes Verkehrs- und Mobilitätskonzept, das alle Verkehrsträger umfasst und einen funktionierenden Wirtschafts- und Kundenverkehr anstrebt.

Vorschläge für einen Forderungskatalog:

- **Nachhaltige Mobilitätsangebote entwickeln**, um umweltgerechte An- und Abreise-Möglichkeiten der Gäste auch im ländlichen Raum zu ermöglichen (z.B. letzte Meile im ÖPNV, Carsharing mit E-Autos).

- **Die Einführung eines flexiblen DB-Deutschlandtickets** würde Touristen die Möglichkeit bieten, für einen begrenzten Zeitraum günstig und unkompliziert durch Deutschland zu reisen, ohne ein langfristiges Abonnement abschließen zu müssen. Dies würde die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs als nachhaltige Reisemöglichkeit erhöhen und gleichzeitig zur Reduzierung individueller Fahrten beitragen.
- Eine angemessene **E-Lade-Infrastruktur** für Kfz und Fahrräder in touristischen Destinationen bereitstellen.
- **Mobilitäts-Apps und Ticketing-Systeme vereinen:** Die aktuelle Praxis, bei der jede Destination eine eigene App für die Zahlung von Parkgebühren hat, führt zu Unsicherheit bei den Touristen. Sinnvoller wäre eine Integration in eine einheitliche digitale App für alle bayerischen Destinationen, um die Nutzerfreundlichkeit zu verbessern und die Reiseerfahrung zu optimieren.
- **Frühzeitige Information über bevorstehende Gleis- und Straßenbaumaßnahmen** über die üblichen Auskunft- und Buchungsplattformen (z.B. Google, Navigation, Bahn, etc.).
- Versorgung der touristischen Einrichtungen (u.a. Gaststätten und Hotels) in den größeren Städten über **Zonen für Liefern, Laden, Leisten**, damit größtmöglicher, effizienter und störungsfreier Service angeboten werden kann.
- **Anbindung des Flughafens München** (z. B. durch ICE-Halt) verbessern.
- Die **verkehrsbeschränkenden Maßnahmen** des **Landes Tirol** erschweren zunehmend den **Tourismusverkehr** in der Region und beeinträchtigen die europäische Reisetätigkeit. Die so wichtige **europäische Wertschöpfung** ist **gefährdet**. Das Land Tirol muss im Interesse seiner **europäischen Verantwortung**, seine **verkehrsbeschränkenden Maßnahmen überdenken** und den **Transitverkehr** entzerren. Gleichzeitig sind von der **Bundesrepublik Deutschland** und dem **Freistaat Bayern** alle Maßnahmen zu ergreifen, die eine **Verlagerung** des **Verkehrs** entlang des Brenners auf die Schiene ermöglichen. Mit einer Reihe von Maßnahmen, versucht die Tiroler Landesregierung den Transitverkehr (insbesondere LKW-Verkehr) über die Alpen (Tirol) einzuschränken. Zu diesen Maßnahmen zählen u.a. LKW-Dosierung, (an bestimmten Tagen darf nur eine begrenzte Anzahl an LKW (pro Std) die Grenze nach Tirol überqueren), Winterfahrverbote, diverse allgemeine Fahrverbote.

TOP 5: Verschiedenes:

Frau Dr. Denise Amrhein bedankt sich bei Herrn Müller-Elmau für die Einladung in Schloss Elmau sowie bei den Mitgliedern und Gästen für die Teilnahme. Sie kündigt den Termin der Herbstsitzung an:



München und
Oberbayern

- **Herbstsitzung, 21.11.2024 von 15:00 bis 17:30 Uhr - ADAC e.V.,
Hansastr. 19, 80686 München**

Anschließend beendet Frau Dr. Denise Amrhein die Sitzung um 17:45 Uhr.

Beatrice Frinzi

Beatrice Frinzi

(Protokollführerin) 01.07.2024

Denise Amrhein

Dr. Denise Amrhein

(Vorsitzende des Ausschusses)